

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 24 (1962)

Heft: 6-7

Rubrik: Die aktuelle Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Sommerfahrt der Gesellschaft der Raurachischen Geschichtsfreunde
nach Regensberg und Zurzach*

70 Mitglieder unserer Geschichtsgesellschaft erlebten Sonntag, den 17. Juni, unter Leitung unseres neuen Obmanns, Lehrer *Leo Jermann* aus Laufen, eine herrliche Car-Fahrt nach Regensberg und Zurzach.

Humorvoll führte uns Lehrer *Hedinger* in das Wesen und die Geschichte des Städtchens ein. Die beiden Stadttore wurden vor 100 Jahren von den Zürchern abgetragen — weniger wegen dem damaligen Verkehr — sondern, weil man sie durch etwas Besseres glaubte ersetzen zu können. Zum Glück wurden die beiden interessanten Torwappen am Schulhausbrunnen in guten Kopien erhalten. Die Häuser von Regensberg sind so aneinandergebaut, daß sie das Städtchen wie eine Stadtmauer schützen. Nebst dem Schloß sind historisch besonders interessant das sogenannte Engelfriedhaus und das Altersasyl, in dem früher die Kanzlei untergebracht war. Mitten im Städtchen ist ein 57 m tiefer Sodbrunnen, der zum Teil durch eine Felsschicht geschlagen werden mußte und 2 Jahre Arbeit erforderte. 1742/43 wurde er mit einem Kupferdeckel verschlossen und durch einen fließenden Röhrenbrunnen ersetzt. Im gut erhaltenen und erweiterten Schloß ist eine Erziehungsanstalt. Der imposante Bergfried ist rund und dient heute als Aussichtsturm; die runde Form nach Burgunder Art erhielt er vermutlich auf Wunsch einer Gräfin, die aus Neuenburg stammte. Neben dem alten Kirchlein ist ein kleines Heimatmuseum, gestiftet von dem Regensberger Bürger Dr. H. Angst, Gründer und erster Direktor des Landesmuseums. Regensberg besitzt im Schulhaus auch eine schöne Sammlung der einheimischen Vogelwelt.

Nach einem währschaften Mittagessen im modernisierten Gasthaus zur Krone fuhren wir nach Dielsdorf unterhalb Regensberg und besichtigten dort rasch die in neuzeitlichem Stil nach den Plänen von Dr. J. Dahinden erbaute katholische Kirche.

Auf der Weiterfahrt durch das Wehn- und das Surbtal kamen wir unter andern durch die Dörfer Lengnau und Endingen, die zum Teil jüdische Bevölkerung aufweisen. In Lengnau ist auch eine Synagoge und ein israelitischer Waldfriedhof.

In Zurzach führte uns Lehrer *Basler* zu den umfangreichen römischen Befestigungen an der Rheinbrücke oberhalb des Städtchens, deren Ausgrabung noch nicht abgeschlossen ist. Dort steht auch eine einfache Mauritiuskapelle. Ferner wurden hier die Fundamente einer kleinen Kirche mit einem Taufbecken freigelegt. Auf dem Rückweg ins Städtchen kamen wir bei der reformierten Kirche vorbei, die vor 200 Jahren mit einem schönen Kuppelturm gebaut wurde. Vorher benützten beide Konfessionen die Marienkirche im Städtchen gemeinsam. Im Kulturkampf erwarben die Katholiken die Wallfahrtskirche der hl. Verena mit der interessanten Krypta als Pfarrkirche. Die Marienkirche nebenan dient seither als Konzertlokal. An den Hauptstraßen sind eine Anzahl Häuser mit umbautem Hinterhof, der den Kaufleuten im einst berühmten Messestädtchen am Oberrhein als Unterkunft für Wagen und Waren diente. Heute hat Zurzach einen neuen Aufschwung genommen durch die große Sodafabrik und das Heilbad.

Wirtschaftshistoriker Dr. K. Gutzwiler aus Therwil, nun über 3 Jahrzehnte in Koblenz ansässig, zeigte uns auch die Stromschnellen des Rheins unterhalb Zurzach, die hier die Schiffahrt stark behindern und nun in den nächsten Jahren beim Bau des Kraftwerks Kadelburg-Koblenz verschwinden werden.

Eine schöne Heimfahrt dem Rhein entlang, über Laufenburg, Stein-Säckingen und Rheinfelden beschloß unsern reichbefrachteten historischen Sommerausflug. ob